

- g. De cardialgia, 1626.
 h. De Colici & Iliaci doloris æthiologia, diagnosis, prognosi & therapia, 1630.
 i. De pleuritide, 1621 und 1627.
 k. De dentium dolore, 1609.
 l. De dysenteria.
 m. De cephalalgia, 1627.
 n. De hypochondriaca affectione, 1628.
 o. De gangraena & sphacelo, 1632.
 p. De phthisi.
 q. De morbo Hungarico.
 r. De variolis, morbillis, febre petechiali, sudore Anglicano.
 s. De unguento armario, so in dem theatro sympathethico stehtet.
 t. De pilis, 1600.
 u. De mania, 1620.
 w. De vertigine, 1610 und 1626.
 x. De catarrho, 1626.
 y. De catarrho in specie sic dicto, 1631.
 z. De pestilentia, 1607.
 aa. De febre quartana, 1624.
 bb. De febribus symptomaticis vulgo illis, 1619.
 cc. De febrium putridarum natura & differentiis, 1606.
 dd. De calculo renum & vesicæ, 1612.
 ee. De calculo, 1618.
 ff. De singulu, 1624.
 gg. De inflammatione, 1610.
 hh. Questiones de pestilentia controversie, 1613.
 ii. Decas questionum medicarum, 1635.
 kk. De opiatorum natura & de alchymia transmutatoria certitudine, 1624.
 23. Epistola de acidulis Schwalbencensis, welche in Diderici Responsi medicis anzutreffen.
 24. Paralipomena, welchen sein methodus discendi medicinam voraeseget ist, sind nach seinem Tode nebst dessen Leten und derer berühmtesten Männer Urtheilen von ihm und seinen Schriften zu Wittenberg 1642 in 4. ans Licht getreten.

Vita præfixa operibus. Witte memor. Medicorum Bayle. Uiceron Memoir. Tom. XIV. Pope, Blount Censura celebrium autorum. Freher.

Sennettus (Daniel) ein Sohn des berühmten Lehrers der Ärztewissenschaft, gleiches Nähmens in Wittenbera. Siehe von ihm unter dem vorstehenden Artikel Sennettus (Daniel).

Sennettus (Michael) ein Sohn des vorherstehenden ältern Daniel Sennets, war Doctor und Professor der Medicin zu Wittenberg, und lebte noch gegen das Ende des siebzehnsten Jahrhunderts. Man hat viele Dissertationen von ihm, darunter folgende bekannt, als:

- a. De apoplexia, 1654.
 b. De febribus in genere, 1659.
 c. Questiones anatomicas miscellanæ, 1660.

- d. De suffocatione uterina, 1660
 e. De laborante febri maligna Hungarica, 1662.
 f. De cerebro, 1662.
 g. De ossibus in genere, 1664.
 h. De intestinis, 1664.
 i. De corde, 1664.
 k. De sanguine, 1664.
 l. De suppressione mensium, 1664.
 m. De scorbuto, 1673.
 n. De imbecillitate ventriculi, 1676.
 o. De morbo Hungarico s. castrensi, 1677.
 p. De lue venerea, 1679.

Gottfr. Svevus Academ. Vireberg. Freher theatr.

St. Sennes, siehe St. Abdon, den 30 Julius im 1 Bande, p. 84.

Sennesblätter, Sennet, Senneläppen, Sene, Lateinisch *Senna*, *Seno*, (qual: lana, weil diese Blätter zu Wiederbringung der Gesundheit vortrefflich dienen sollen, daher auch *An. Aliza'd*, schreibt, die edle Sennet ist unter allen *Pl. v. pen* dem Menschen die gütigste und heilsamste) *Voluum orientale*, Arabisch *Abuzemer*, Französisch *Senne*, sind kleine längliche Blätter, die uns von vielen Orten zugeführt werden. Sie wachsen an einem kleinen Strauche, dessen es zwei Arten gibt. Die erste wird genannt: *Senna Alexandrina*, *sive foliis acutis*, C. B. Pit. *Tournefort*. *Sena*, J. B. Raji Hist. *Sena Alexandrina*, Park. *Ostic. Sena Orientalis*, Lob. Tab. Französische *Senne orientalis* oder *Senne de Levante*, Deutsch *Alexandrinische Sennesblätter*, *Sennesblätter aus Levante*. Diese treibt Stängel zu anderthalben bis auf ein paar Schuhe hoch, die sind holzig, und aus ihnen entspringen wechselseitig, dünne und schlanke Ribben oder Stiele, welche auf einer und der andern Seite mit Blättern besetzt sind, die gegen einander überstehen, länlich und spitzig sind, und von Farbe gelblich grün. Die Blüten bestehen aus fünf gelben Blättern, in einen Kreis gestellt. Auf diese folgen häutige, krumme und gar breite Schoten, von einer dunklen Farbe, die enthalten Saamenkörner, so manchmal wie Weinbeeren vorne schwarz oder weiß seien, und durch kleine Unterschiede von einander abgesondert werden. Die Schoten heißen Lateinisch *Folliculi Senna*, Französisch *Follicules de Senna*, Deutsch *Senneschötlein*. Die Wurzel ist lang und dünne. Dieser Strauch wächst in Ost-Indien, Egypten, zu Alexandria, in Persien, Arabien und in solchen Ländern, wo es sehr heiß ist. Die andere Gattung wird genannt: *Senna Italica* *sive foliis obtusis*, C. B. Pit. *Tournef.* *Sena nostras*, *Cæsalp.* *Raji H. st.* *Sena Italicæ*, Park. *Sena florentina*, J. B. Deutsch *Italienische Sennesblätter*. Sie ist von der vorhergehenden darin unterscheiden, daß ihre Blätter viel grösser und adriger, breiter und am Ende trichtig sind. Sie wächst in Italien und an vielen andern Orten in Europa, daher sie auch *Senna Gallica seu Narbonensis*, und die in Deutschland nur